

Wirtschaftsausblick August 2017 - Aserbaidshan

15.08.2017

Inhalt

- ▶ **Wirtschaftsentwicklung: Erst 2018 wieder BIP-Wachstum erwartet**
- ▶ **Investitionen: Talsohle könnte 2017 erreicht werden**
- ▶ **Konsum: Privater Verbrauch dürfte 2017 weiter sinken**
- ▶ **Außenhandel: Importe weiter rückläufig**

Wirtschaftsleistung sinkt auch 2017 / Ab 2018 wieder BIP-Wachstum dank Inbetriebnahme von Gasfeld Shah Deniz 2 / Von Fabian Nemitz

Almaty (GTAI) - Das von Öl- und Gasexporten abhängige Aserbaidshan leidet unter dem Verfall der Ölpreise. Der Internationale Währungsfonds rechnet für das Jahr 2017 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1%. Gekürzte staatliche Ausgaben, Rückgänge bei der Ölförderung und die schwache Binnennachfrage lasten auf der Wirtschaft. Dank der Inbetriebnahme des Gasfeldes Shah Deniz 2 und einer leichten Erholung der Privatwirtschaft dürfte Aserbaidshan 2018 aber auf den Wachstumskurs zurückkehren.

Wirtschaftsentwicklung: Erst 2018 wieder BIP-Wachstum erwartet

Die aserbaidshanische Wirtschaft hat die Talsohle noch nicht durchschritten. Für das Jahr 2017 rechnen Analysten mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in einer Bandbreite von -0,5% (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) bis -1,4% (Weltbank). Gründe hierfür liegen in der rückläufigen Ölproduktion, dem sinkenden privaten Konsum und der restriktiven Fiskal- und Geldpolitik des Staates, der versucht, die Inflation einzudämmen. Seit 14.9.16 liegt der Leitzins der Zentralbank bei 15%. Bei ihren Budgetplanungen stellt sich die Regierung auf einen Ölpreis von 40 US\$ pro Barrel ein.

Erst 2018 wird die Wirtschaft voraussichtlich auf den Wachstumspfad zurückkehren. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet ein BIP-Plus von 2%. Impulse dürften vom Förderbeginn am Gasfeld Shah Deniz 2 und einer Erholung der Privatwirtschaft ausgehen. In den Jahren danach könnte sich das Wachstum von 2019 bis 2022 nach Einschätzung des IWF auf durchschnittlich 3% pro Jahr beschleunigen.

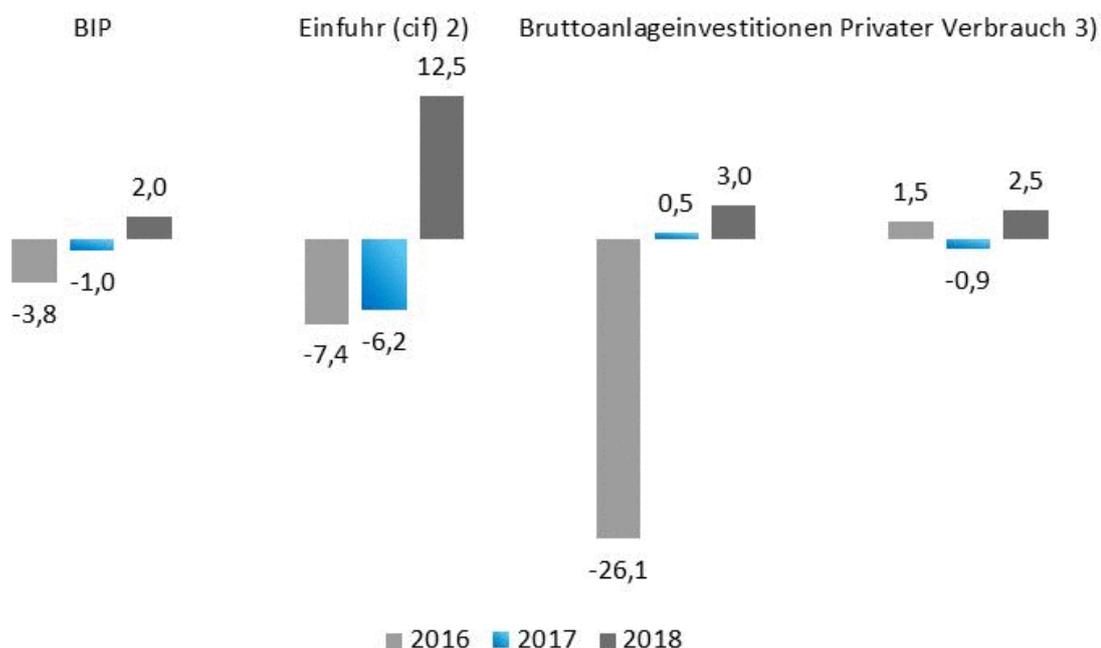
Im 1. Halbjahr 2017 ist das BIP der Kaukasusrepublik nach Angaben des Statistikamtes real um 1,3% gesunken. Die Gründe hierfür liegen in der geringeren Ölförderung (-7,2%) sowie Rückgängen in der Bauwirtschaft (-3,6%). Dagegen konnte der Nichtölsektor, der im 1. Halbjahr 2017 auf einen Anteil von knapp 61% am BIP kam, seinen Ausstoß um 1,7% steigern.

Zugute kommen Aserbaidshan die Reserven im Ölfonds SOFAZ (Stand zum 1.7.17: 34,8 Mrd. \$; +5% seit Anfang 2017). Trotz der immer noch schwierigen Wirtschaftslage zeigte sich der Aserbaidshan-Manat (AZN) im 1. Halbjahr 2017 stabil. Das Vertrauen in die lokale Währung bleibt jedoch schwach. Die Währungsreserven der Zentralbank erholen sich langsam (Ende 2016: 3,97 Mrd. \$; Ende Mai 2017: 4,82 Mrd. \$).

Schwierig bleibt die Lage im Bankensektor. Nachdem die größte Bank des Landes, die International Bank of Azerbaijan, im Frühjahr 2017 ihre Auslandsschulden nicht mehr bedienen konnte, akzeptierten die Gläubiger im Juli 2017 eine Umschuldung mit einem Volumen von 3,3 Mrd. \$. Seit 2016 wurden landesweit rund ein Dutzend Geldhäuser geschlossen.

Vor dem Hintergrund des Ölpreisabsturzes verstärkt die Regierung ihre Reformbemühungen. Ende 2016 wurden eine Reihe von Roadmaps verabschiedet, die auf eine Modernisierung und Diversifizierung der Wirtschaft abzielen. Laut der von der AHK Aserbaidschan durchgeführten Umfrage "EU Business Climate Report 2017" sehen europäische Firmen Verbesserungen beim Zoll, bei den staatlichen Dienstleistungen (ASAN-System) und den wirtschaftlichen Aussichten. Schwachpunkte bleiben Korruption und Mängel bei der Rechtssicherheit.

Wirtschaftliche Entwicklung Aserbaidschans 2016 bis 2018 (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %) 1)



1) 2016 teilweise vorläufige Angaben; 2017 und 2018 Prognosen; 2) nominale Veränderung der Wareneinfuhr;
3) 2016: Einzelhandel

Quellen: Staatliches Komitee für Statistik, Zollkomitee, IWF, Economist Intelligence Unit (EIU), Asiatische Entwicklungsbank (ADB); © 2017 Germany Trade & Invest

MKT201708148012.14

Wirtschaftliche Eckdaten Aserbaidschans

Indikator	2016	2017 1)	Vergleichsdaten Deutschland 2016
BIP (nominal, Mrd. US\$)	37,6	38,6	3.467,6
BIP pro Kopf (US\$)	3.956	4.032	41.914
Bevölkerung (Mio.)	9,49 2)	9,57 2)	82,7
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 US\$ = AZN)	1,5993	1,7021 3)	-

1) Prognosen; 2) zum 1.1.; 3) Stand: 30.6.17

Quellen: IWF, Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt

Investitionen: Talsohle könnte 2017 erreicht werden

Die Bruttoanlageinvestitionen sind im 1. Halbjahr 2017 real um 2,9% auf 7,1 Mrd. AZN (rund 4,2 Mrd. \$) gesunken. Die Investitionstätigkeit leidet unter der schlechten Wirtschaftslage, staatlichen Ausgabenkürzungen und einer rückläufigen Kreditvergabe. Für das Gesamtjahr 2017 rechnet die EIU dennoch mit einem Wachstum der Kapitalanlagen um 0,5%, das sich 2018 auf 3,0% beschleunigen könnte. Damit würde die Talfahrt der vergangenen drei Jahre gestoppt (2014: -1,7%; 2015: -11,1%; 2016: -26,1%).

Große Mittel investiert Aserbaidshan gemeinsam mit Konsortialpartnern in das rund 39 Mrd. \$ teure Großprojekt "Südlicher Gaskorridor", das die Lieferung von aserbaidshanischem Gas aus dem Feld Shah Deniz 2 nach Europa ab 2020 vorsieht. Geschäftsmöglichkeiten bieten Großprojekte in der Petrochemie sowie Investitionen in die Modernisierung und den Ausbau der Infrastruktur (Gleiserneuerung, Wasser/Abwasser, Bewässerung, Stromwirtschaft und Abfallmanagement), für die Kofinanzierungen internationaler Geber bereitstehen. Profitieren will Aserbaidshan von seiner günstigen Lage als Drehscheibe zwischen Ost und West sowie Russland und Iran. Wichtiger Knotenpunkt soll der Hafen Aljat werden, bei dem eine Sonderwirtschaftszone eingerichtet wird. Industrieansiedlungen fördert der Staat mit der landesweiten Einrichtung von Industrieparks.

Ausgewählte Großprojekte in Aserbaidschan

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung/Ansprechpartner
Komplex für Gasverarbeitung und Petrochemie, Garadagh/Baku (GPC)	Circa 4.000	In Vorbereitung; Verhandlungen mit CNPC (VR China); geplante Fertigstellung: Ende 2022	Staatliche Ölgesellschaft SOCAR; Bau von Gasraffinerie (10 Mrd. cbm/Jahr), Petrochemiekomplex (610.000 t Ethylen/Jahr, 120.000 t Propylen/Jahr, 570.000 t Polyethylen (LLDPE, HDPE))
Modernisierung/Ausbau der Raffinerie H. Aliyev Baku	1.500 bis 1.700	Realisierung: 2016 bis 2020	Staatliche Ölgesellschaft SOCAR; FEED-Partner: Amec-Foster Wheeler; Auftragnehmer u.a. Air Liquide, Pörner Gruppe, KT Kinetics Technology; Ausbau der Ölverarbeitung von 6 Mio. auf 7,5 Mio. t/Jahr, Produktion von Benzin/Euro-5-Norm und ab Mitte 2018 von Bitumen und Schmierstoffen
Bau eines Metallurgiekomplexes mit fünf Werken in Sumgait	1.225 Mio. Euro	Unterzeichnung eines Memorandums zwischen Baku Steel Company und Danieli (Italien) im Dezember 2016	
Erschließung des Offshore-Gasfelds Abscheron	Rund 1.000 (1. Phase)	In Vorbereitung	JOCAP (Joint-Venture aus SOCAR und Total)
Modernisierungsprogramm für Stromnetze und Umspannwerke	Circa 1.000; Kredit der ADB über 750 Mio. US\$ gebilligt im Juli 2016	In Umsetzung; geplanter Abschluss 2022	Nationaler Stromnetzbetreiber Azerishiq (http://www.azerishiq.az)
Ammoniak-/Harnstoffwerk, Sumgait	Rund 700 Mio. bis 750 Mio. Euro (Teilfinanzierung durch Export-Import Bank of Korea)	In Umsetzung; geplante Fertigstellung im 1. Quartal 2018	SOCAR; EPC-Auftragnehmer: Samsung Engineering; Projektmanagement Neste Jacobs; Kapazität: 1.200 t Ammoniak und 2.000 t flüssiger und Granulatharnstoff/Tag

Werk für 180.000 t Polypropylen/ Jahr und 120.000 t Polyethylen (high density)/ Jahr im Chemieindustriepark Sumgait	750	In Umsetzung; Fertigstellung der 1. Phase im Oktober 2017; 2. Phase: Sommer 2018; 3. Phase: Sommer 2019	SOCAR-Polymer (http://www.socarpolymer.com ▶); EPC-Auftragnehmer: Tecnimont
Sanierung der Nord-Süd-Bahnstrecke	Circa 200	ADB-Entscheidung steht noch aus; Machbarkeitsstudie könnte bis Ende 2017 fertig gestellt sein	Staatliche Eisenbahngesellschaft ADY (http://www.ady.az ▶); Finanzierung mit ADB-Kredit vorgesehen
Bau von drei Arzneimittelwerken im Industriepark Pirallahi	k. A.	In Umsetzung	Hayat Pharm (http://www.hayatpharm.az ▶), Caspian Pharmed, VPS Healthcare (Vereinigte Arabische Emirate)

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Staatliches Ausschreibungsportal: <http://tender.gov.az> ▶

Informationen zu aktuellen geberfinanzierten Projekten unter <http://www.gtai.de/aserbajdschan> ▶ "Ausschreibungen" und "Entwicklungsprojekte".

Konsum: Privater Verbrauch dürfte 2017 weiter sinken

Die schlechte Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage sowie die Währungsabwertung seit 2015 lasten auf der Kaufkraft und dem Konsum in Aserbaidschan. Nach Einschätzung der EIU wird der private Konsum 2017 um 0,9% schrumpfen (Prognose der EIU für 2018: +2,5%). Die Einzelhandelsumsätze sollen aber nach Angaben des Statistikkomitees im 1. Halbjahr 2017 um real 1,8% auf 16,2 Mrd. AZN (rund 9,5 Mrd. \$) gestiegen sein.

Laut Angaben des Statistikamtes sind die Bruttomonatslöhne in den ersten fünf Monaten 2017 nominal um 6,3% auf 520,1 AZN (knapp 300 \$) gestiegen. Aufgezehrt werden die Zuwächse aber von der Inflation. Dem Statistikamt zufolge lagen die Verbraucherpreise im 1. Halbjahr 2017 rund 13,9% über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Nach Tarifierhöhungen für Gas und Strom Ende 2016 wurde im Juli 2017 eine Anhebung der Benzinspreise um fast 30% beschlossen.

Der Großteil der Bevölkerung kann sich kaum einen Konsum, der über die Deckung der Grundbedürfnisse hinausgeht, leisten. In den ersten zwei Monaten 2017 entfielen fast 51% der Einzelhandelsumsätze auf Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sowie weitere 18% auf Textilien, Bekleidung und Schuhe. Chancen in hochpreisigen Segmenten bieten sich aber aufgrund der großen Einkommensspreizung. Für Umsätze sorgen auch eine steigende Zahl von Touristen - insbesondere aus arabischen Ländern und Iran - sowie Aktionen wie das erste Shoppingfestival in Baku im Frühling 2017.

Außenhandel: Importe weiter rückläufig

Im Zuge des Verfalls der Öl- und Gaspreise haben sich die aserbaidischen Exporterlöse seit 2013 mehr als halbiert. Dank der im Vergleich zur Vorjahresperiode höheren Ölpreise sowie vermehrten Ausfuhren von Gas, Obst und Gemüse, Baumwolle und Strom legten die Exporte im 1. Halbjahr 2017 nominal um 36,5% zu. Für das Gesamtjahr 2017 rechnet die ADB mit einem Wachstum der Warenausfuhr um 22,6% und danach 2018 mit einem Plus von 15,0%.

Die Abhängigkeit vom Öl- und Gassektor ist nach wie vor sehr groß. Im 1. Halbjahr 2017 standen mineralische Produkte für 86,7% der Warenausfuhr. Hauptabnehmerländer waren Italien (Anteil: 23,1%), die Türkei (11,7%) und die VR China (6,5%). Deutschland folgte an neunter Stelle (3,7%).

Bei der Wareneinfuhr setzte sich die Talfahrt im 1. Halbjahr 2017 mit einem Minus von 15,7% fort. Für das Gesamtjahr 2017 erwartet die ADB einen Rückgang der Importe um 6,2% und für 2018 einen Anstieg um 12,5%. Hauptlieferländer Aserbaidschans waren im 1. Halbjahr 2017 Russland (19,4%), die Türkei (16,8%), die VR China (9,8%) und Deutschland (5,0%). Die deutschen Exporte nach Aserbaidschan sind von 2013 bis 2016 von 825 Mio. auf 320 Mio. Euro geschrumpft. Für die ersten vier Monate 2017 meldet das Statistische Bundesamt einen weiteren Rückgang um 14,4%.

Außenhandel Aserbaidschans (in Mrd. US\$; nominale Veränderung in %)

	2015	2016	1. Halbjahr 2017	Veränderung 1. Halbjahr 2017/1. Halbjahr 2016
Importe	9,2	8,5	3,4	-15,7
Exporte	12,7	9,1	5,3	36,5
Handelsbilanzsaldo	3,5	0,6	1,9	-

Quelle: Staatliches Zollkomitee Aserbaidschans

Eine Prognose der Entwicklung interessanter Märkte finden Sie unter: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/produktmaerkte,t=produktmaerkte-in-aserbaidschan-august-2017,did=1768894.html> ▶

Eine Analyse der Chancen und Risiken, die das Land aufweist, bieten wir Ihnen unter: <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefspraxis/swot-analyse,t=swotanalyse--aserbaidschan,did=1625912.html> ▶

KONTAKT

Katrin Kossorz

☎ +49 (0)228 24 993-268

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2017 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.